

# Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

**Bezugs-Preis:**  
Vierteljährlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle 1.20 Mk., frei ins Haus  
1.50 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigen-Aufnahme  
bis spätestens Mittags 12 Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 61

Mittwoch, den 29. Mai 1918.

17. Jahrgang

## Ämtlicher Teil. Wohnungszählung.

Am 30. Mai d. J. 3e.

findet in Gemeinden mit über 5000 Einwohnern und in solchen Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern, die in Industriebezirken liegen, eine Wohnungszählung statt.

Diese Zählung ist auch in unserer Gemeinde vorzunehmen. Die Erhebungsformulare werden den Grundbesitzern in den nächsten Tagen zugestellt werden, sie sind genau und sorgfältig auszufüllen und zur Abholung für 1. Juni bereitzubehalten.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse der Wohnungszählung nur zu statistischen Aufstellungen dienen und für andere, insbesondere Steuerzwecke, in keiner Weise benutzt werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 28. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

## Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt für die Nummern 1 bis 200

Donnerstag, den 30. Mai 1918, vorm. 8-12 Uhr,

für die Nummern 201 bis 376

Freitag, den 31. Mai 1918, vorm. 8-12 Uhr.

Ottendorf-Moritzdorf, am 10. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

## Sparkassengelder

sind gegen hypothetische Sicherheit zu günstigem Zinsfuß auszuleihen.

Gesuchen sind die Grundbüchspapiere beizufügen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 22. Mai 1918.

Die Sparkassenverwaltung,  
Richter, Gemeindevorstand.

## Neuestes vom Tage.

In den Kampfabschnitten in Flandern und an der Lys, auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme und an der Aisne haben sich die Artilleriekämpfe verschärft. Sämtlich von Laon ist seit gestern früh die Schlacht um den Chemin des Dames im Gange. Die Truppen des deutschen Kronprinzen haben den Bergrücken in seiner ganzen Ausdehnung erstickt und stehen im Kampf an der Aisne.

Die Artillerietätigkeit lebte an den Kampfzonen erst in den Nachmittagsstunden auf. Die feindliche Artillerie war vor allem im Kemmelgebiet, auf dem Nordufer der Lys, zwischen Arras und Albert und auf dem Westufer der Aisne tätig. Die Erleuchtungsstätigkeit blieb reger.

Neue Unterseebooterfolge im Sperrgebiet um Italien 5 Dampfer von zusammen etwa 27 000 Brutto-Registertonnen.

Im Anschluß an die am 8. Mai veröffentlichten Erfolge eines U-Kreuzers im Sperrgebiet um die Azoren ist nachträglich festzustellen, daß ein von ihm aus großem geschützten Geleitzug auf dem Wege von Gibraltar nach England durch Torpedos zerstörter Dampfer, der auf etwa 4500 B.-R.-Tonnen geschätzt wurde, in welchen aus der englische Truppentransportdampfer „Cypura“ von 7640 B.-R.-Tonnen, mit einer englischen Kavallerie-Abteilung an Bord, erstickt worden ist.

Die Furcht vor der deutschen Schlacht an der Westfront ängstet sich jetzt auch, trotz der aufs strengste gehandhabten Zensur, in der internationalen Presse. Allgemein wird erklärt, daß die deutsche Heeresleitung alle Kräfte angespannt habe und daß nach den bisherigen Erfahrungen die Ereignisse kaum hinter den Erwartungen zurückbleiben würden. So stellt der Londoner Vertreter des „Secolo“ fest, daß Deutschland zur Zeit die größte Menge von Menschen und Geschützen an der Westfront zur Verfügung habe, die es jemals dort besessen.

entfaltung sei eine bedeutende Leistung der deutschen Heeresleitung. Hindenburg und Ludendorff hätten es mit Klugheit verstanden, alle Schwierigkeiten, die sich den Vorbereitungen zur Entscheidung entgegenstellten hätten, aus dem Wege zu räumen. Unter anderem sei es ihnen auch gelungen, die deutschen Truppenbewegungen völlig vor den Fliegern der Entente zu verschleiern und den Lufterkundungsdiens der Alliierten gänzlich außer Kraft zu setzen.

„Daily Mail“ vom 21. Mai meldet, daß in den letzten neun Monaten 5307 Schiffe von zusammen über 16 Millionen Tonnen auf den englischen Westküsten ausgebeutet worden seien. Das läßt auf die Größe des Schadens schließen, welchen die Tauchboote der feindlichen Schifffahrt über die Zahl der versenkten Schiffe hinaus zufügen. Wie im Unterhause mehrfach betont worden ist, liegen von Tauchbooten angeschossene Schiffe oft monatelang still, ehe sie wieder verwendungsfähig werden.

Bekanntlich ist die Zahl der Luftflieger, die unsere Gegner ihren Fliegern zuerkennen, stets um ein mehrfaches höher als die Zahl unserer Flugzeugenteile. Wir hatten diesen Unterschied bisher lediglich auf die rege Phantasie der feindlichen Flieger zurückgeführt, die sich in ihren Meldungen allzu freigebig zeigte. Neuere Äußerungen in der französischen Presse beweisen indes, daß bei dem natürlichen Wachstum der französischen Siegeslisten amtliche Stellen bewußt mitwirken. Ein offenbar genauer Kenner des französischen Flugwesens äußert im „Eclair“ vom 30. 4. folgendes: „Es ist viel leichter für die Flieger, Siege auf ihre Person zu verzeichnen, seitdem Flugzeuge gemeinschaftlich allen denen zuerkannt werden, die im Augenblick des Abwurfes eines Flugzeuges den Anspruch erheben können, es abgeschossen zu haben.“ In Uebereinstimmung hiermit bringt „La Succre de l'ennemi“ vom 14. 3. eine Aufnahme von 2 Einsitzer-Fliegern vor den Trümmern eines einzigen Flugzeuges, das nach dem zugehörigen Logg beide als Sieg

anerkannt worden ist. Diese Zeugnisse sind vielsagend. Da die abgeschossenen deutschen Flugzeuge häufig, wenn nicht meist, im Kampf gegen drei oder mehr feindliche Flugzeuge bezwungen werden, so verhilft der Abschluß eines einzigen deutschen Flugzeuges drei oder mehr französischen Fliegern zu einem Luftsieg. Dies Verfahren ist der Vergrößerung der Siegeslisten allerdings sehr förderlich.

Die „N. Jär. Tg.“ meldet von der schweizerischen Grenze, daß neuerdings zwischen finnischen Weißen Garben und Engländern Kämpfe stattfinden. In Petschensa an der Murmonküste befinden sich 6000 russische und 800 englische Soldaten, sämtlich unter englischem Befehl, welche die finnische Weiße Garde anzugreifen versuchen. Außerdem marschieren mehrere Abteilungen von Sowjettruppen gegen den finnischen Ort Gnare, um die finnischen Truppen dort in der Flanke anzugreifen.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 28. Mai 1918.

Königs Geburtstag: Ende 1918. Auch in diesem Jahre hat der Landesauschuss der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Königs den an der Westfront in heißen, schweren Kämpfen stehenden sächsischen Truppen eine sehr bedeutende und willkommene „Kaufer-Spende“ überweisen lassen, die durch die Abnahmestellen 12 in Dresden, zugleich mit einer besonderen Spende der Kriegerorganisation Dresdner Vereine für die in Dresden beheimateten Truppen, den dem Bezirke des 12. Armeekorps und durch die Abnahme-Stelle 19 in Leipzig dem Bezirke des 19. Armeekorps zugehörigen Formationen zugeführt wurde. Die Kaufer-Spende des Roten Kreuzes bestand aus Zigaretten, Zigarren, Tabak und Pfeifen und hatte einschließl. der Spende der Kriegerorganisation Dresdner Vereine im Werte von 60 000 Mark einen Gesamtwert von 185 000 Mark. Die Sendung wurde am 18. Mai in Wagenladung zum Versandt gebracht, von je 1 Delegierten der Abnahmestellen 12 und 19, begleitet und den Bestimmungsorten zugeführt.

(R. R.) Die 12. und 19. Generalkommandos 12. und 19. Armeekorps haben unter dem 18. Mai 1918 auf Grund des § 9b des Preuß. Gesetzes über den Belagerungszustand eine neue Verfügung, betreffend Anzeigen auf dem Stellenvermittlungsmarkt, erlassen. Der Wortlaut der Verfügung ist in der Sächs. Staatszeitung und in einigen anderen größeren Amtsblättern veröffentlicht.

(M. J.) Vorbeugungsmassregeln gegen die Ruhr. Nach Eintritt der wärmeren Jahreszeit ist besonders bei der vorwiegend pflanzlichen Ernährungswiese wieder häufigeres Auftreten von Darmstörungen zu erwarten. Auch muß damit gerechnet werden, daß wie im vorigen Jahre die Ruhr wieder auftritt. Es hatte im vergangenen Jahre die Meinung, die pflanzliche Kost, insbesondere das Roggenbrot rufe die Ruhr hervor, in zahlreichen Kreisen eine große Verwirrung erzeugt. Diese Auffassung ist jedoch entschieden zu widersprechen. Die Ruhr wird nur durch bestimmte Bakterien hervorgerufen und weiterverbreitet. Diese gehen aber durch das Erhitzen auf 100°, wie es beim Brotbacken und beim Abkochen von Gemüsen geschieht, zu Grunde. Allerdings kann durch schlechte Beschaffenheit des Brotes und andere nicht genügend gereinigte pflanzliche Nahrungsmittel eine Reizung des Verdauungsapparates, und dadurch eine Disposition für den Ausbruch

der Ruhr herbeigeführt werden, aber zu einer Erkrankung an Ruhr kommt es hierbei nicht, wenn nicht die Erreger der Krankheit mit den Nahrungsmitteln oder auf sonstiger Weise in den Magen gelangen. Die Ruhr ist eine durch bestimmte Bakterien hervorgerufene Krankheit; sie beginnt mit Leibschmerzen und Durchfällen, die bald ein schleimiges Aussehen annehmen; meist ist dem Schleim auch Blut beigegeben. Die Ruhr ist ansteckend; man bezeichnet sie als eine Schmutzkrankheit. Man kann sich also am besten durch Reinlichkeit, insbesondere die der Hände und der Nahrungsmittel, denn die Erreger der Krankheit werden mit den Entleerungen des Kranken ausgeschieden; sie können von diesen aus durch beschmutzte Hände oder durch Fliegen weiterverbreitet werden. Es kann dabei nicht genug ermahnt werden: Wasche Deine Hände vor jeder Mahlzeit und vor der Zubereitung von Nahrungsmitteln. Reinige die Hände nach jeder Stuhlentleerung gründlich. Die Entleerung des Ruhrkranken, seine Bett- und Leibwäsche müssen gründlich desinfiziert werden. Schätze Nahrungsmittelvorräte und Reste durch dichtes Bedecken vor dem Zutritte von Fliegen, durch Aufstellen von Fliegenfängern, Anbringen von Drahtgittern an Küchen und Vorratssäulen. Und weite hin beachte man die Vorsicht, auch bei geringen Darmstörungen den Arzt zu Rate zu ziehen, und in schwereren Fällen besonders bei Ruhrverdacht ein Krankenhaus aufzusuchen; die Absonderung im Krankenhause schützt in wirksamer Weise die Angehörigen und Hausgenossen vor der Ansteckung. Ausführlichere Ratsschlüsse erstellt das Ruhrmeldeblatt des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, welches von diesem unentgeltlich bezogen werden kann.

Dresden. Von der Kriminalpolizei wurde am 24. Mai der 29-jährige Arbeiter Karl Geißler von hier auf der Palmstraße in dem Augenblick festgenommen, als er mit einem vollgepackten Rucksack von einer Diebstahlzucht zurückkehrte und seine Wohnung aufsuchen wollte. Es stellte sich heraus, daß der Inhalt des Rucksackes aus der Beute eines Einbruchdiebstahls stammte, der in der vorhergegangenen Nacht in einem Keller an der Falkenbrücke verübt und wobei Schnäbe und andere Waren im Gesamtwerte von etwa 4000 Mark gestohlen worden waren. Die Genossen des Geißler, der 41-jährige Arbeiter Otto Miesch aus Hintermauer, der 28-jährige Möbelräuber Paul Kuschke aus Dänischen und der Zementier Paul Pfeifer aus Dresden wurden ebenfalls bald ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Geißler und Genossen haben in den verschiedenen Stadtteilen Kellererbrüche ausgeführt. Bei den Durchsuchungen wurden viele Gegenstände vorgefunden, die nachweislich aus Kellern gestohlen, aber noch nicht untergebracht sind.

Seinen schweren Verletzungen erliegen im Krankenhaus Friedrichstadt ein Maurer, der bei einem Erweiterungsbaue am Wettiner Platz sich an der Stalkitronleitung gräßlich verletzt hatte. Sein Kamerad zog sich minder schwere Verletzungen am Kopf und Rücken zu.

Rathen. Beim Klettern an einem Felsen in am Sonntag nachmittag zufolge eines Felsritzes der in Dresden wohnhafte Schlossergehilfe Geißler abgestürzt und hat einen schweren Schädelbruch davongetragen. Der unglückliche, 18 Jahre alte Kletterer ist während seiner Beförderung nach Dresden seinen schweren Verletzungen erliegen.

